



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

22. Wintermonat. H. Cæcilia Jungfrau und Mart.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

vor / ich will bey ihme bis an meinem letzten
 zug unverruckten Fuß halten. In Christianis
 laudantur initia ; sed finis. S. Hieron. In
Christen Kommet nicht ein guter
Sonder ein gutes End zu loben.

Andacht zu der Mutter Gottes,
 Bette für die / so sich wöllen in einen geistlichen
 Stand begeben.

Gebett.

Gott / der du heutiges Tags **MARIA**
 ein Wohnung des heiligen Geist in dem
 Tempel hast wöllen auffgeopferet werden /
 Gnädiglich / auff das wir / durch ihr Fürbitte
 Tempel deiner Glory verdienen auffgeopferet
 werden. Durch ic.

22. Wintermonat.

S. Cæcilia Jungfrau und Mart.

Ich komme unverzogen / habe acht / auff das
 Kron kein andere hinweck nehmen. Apocal.

Die heilige Cæcilia hat sich auff ihren
 stehenden Ehestand drey Tag mit
 und strengen Bußkleideren vor
 Nach verflüssung deren / hat sie Valerianum,
 ein Hayd war / versicheret / das die
 ihrer Jungfrauschafft einem Engel anvertraut
 Valerianus, auß Begird den Engel zu sehen
 triben / befehret sich zu dem Christenthumb
 sich tauffen: ist auch seines verlangens
 worden / dann er den Engel gesehen /

Stromen in seinen Händen getragen / deren die eine
für ihne / Valerianum, die andere aber für Cæciliam
n. In welchem ware. Almachius der Statthalter hat
auf beyde / als Christen / gegriffen / und sie hin-
richten lassen: zu vor aber hat er peynlich an Cæci-
am gesetzt / umb auß ihr zu erpressen / wohin Va-
eriani verlassene Güter hinkommen wären / des-
we die befindige Blut-zeugin CHRISTI zur
antwort abfolgen lassen / sie wären an ein sicheres
Orth / nemlich in die Hand der Armen hinder ge-
bracht worden. Starbe im Jahr 232.

Betrachtung

Wie man sich der Gnaden GOTTES nutz-
lich gebrauchen solle.

§. 1. Gott gibt einem jeden Menschen so vil
Gnad / als ihne vonnöthen zu dem jenigen Staf-
fel der Glory zu gelangen / zu welchem er ihne ver-
ordnet hat. Wann wir nun solcher Gnad wollen
schicklicher Weiß beypflichten / so werden wir gewiß-
lich zu grossen Heiligen werden. Der H. Valeria-
nus, obwohlen noch ein Jand / hate sich entschlossen /
mit seiner anvertrauten Braut Keuschheit in dem
Ehstand zu halten / und Gott hat ihne die Gnad
ertheilt / daß er ein Christ / und über daß auch ein
Martyrer worden. Wie vil der Göttlichen Gna-
den schlagest du auß / ja wie vil verachtest du? Omnes
nobis caulamur deesse gratiam, sed justius ipsa sibi
queritur deesse nonnullos. S. Bern. Wir alle be-
klagen uns zwar / als wann uns an der Gnad
Gottes gebreche: aber in gegenspil / hat sich
die Gnad mehr über etliche zubeklagen / daß
ihro nicht mitwürcken.

§. 2.

§. 2. Etliche Göttliche Hülffs-Mittel hat
 einem gewissen Lebens-Wandel wollen ange-
 haben / solche nun zu erlangen / ist vonnöthen
 wir uns in dergleichen Lebens-stand be-
 wann wir dem dahin ruffenden Gott
 Gehör geben / so werden uns vermög solcher
 den alle Beschweruß / so in selbigen Stand
 eignen möchten / ring und leucht fallen. Was
 Ursachen entspringet / daß vil fromme Seelen
 in schwärzisten Strenghheiten / und Bus-
 wol vergniegt / ja noch freudig leben; da
 die Welt-Menschen / so sich auß aignem
 oder Gutgeduncken ein freues Leben erträ-
 auch mitten in ihren Reichthumben / und
 barkeiten / als in Rosen / so mit tausent
 umgeben ihr Unglück mit Seuffzer bejam-
 mern.

§. 3. Wann du die Gnaden / so dir
 wären / nicht wilst annehmen / so wird sie
 deren geben. Also hat der **S. Matthias** die
 so dem verrätherischen Judas waren ange-
 wesen / hinweckgenommen / aber gleich auch
 me anerbottne Kron darvon getragen. Was
 se Reu muß diser treulose Verräter nicht in
 pfinden / wann er auß der Höllen Grund her-
 hen muß den Ehren-Thron der Apostlen /
 er umb 30. Silberling verkauft / und ver-
 hat! der ihm doch gewiß ware / wann er
 der anerbornen Gnad hätte gebrauchen wollen.
 quàm admirabilis est DEUS in trahendo!
 terribilis in deserendo; S. Aug. **O wie ver-
 lich ist Gott / wann er an sich ziehet!**
 erschrocklich / wann er uns verlästet!

Nützlicher Gebrauch der Gnaden Gottes.
Bette für die Jungfrauen.

Gebett.

Gott / der du uns mit jährlicher Feur-begänge-
nuß deiner H. Jungfrauen und Martyrin Ca-
cilia erfreuest / verleyhe gnädiglich / auff daß wir
deiner Tugenden in unserem Lebens-Wandel nach-
folgen / deren Festtag wir begehen. Durch ic.

H. Clemens Pabst und Martyrer.

Werffet den unnutzen Knecht in die eyffereste Fin-
sternuß / aldort wird seyn Heulen und Zahn-klap-
pern. Matth. 25.

Er H. Clemens hat die Ehr / ein anverwanter
des Römischen Kayfers zu seyn / veracht / da-
mit er des heiligen Pauli, und nachgehendes
des H. Petri seyn kunte. Er ware der vierte Statt-
halter CHRISTI auff Erden. Sein grosser Eyfer
zur Ehren Gottes / und der Kirchen auffnehmen
hat ihne bald von Rom verjagt / und in die wilde
Insel Chersonesum vertriben; in welcher er täglich
mehr / als fünff hundert Hayden zu CHRISTO be-
kehret. Trajanus der verfolgerische Kayser / hat
Befehl ergehen lassen / daß man ihne in das wilde
Meer versencken / und verdräncken solle: allwo ihme
die heilige Englen ein Capellen in dem Grund
des Meers auffbauet / in solche seinen heiligen Leib
zu verlegen / das unbeschränckte Gewässer selbst hat
jährlich sibem Tag lang auff ein Meilwegs zu
rück gezogen / den Christen zu des heiligen Marty-
rers
Anderer Theil, B b